



Die offene Klautür

Von H. H. MUNRO

„**M**eine Tante wird sofort herunterkommen, Mr. Nuttel“, sagte eine sehr selbstbewußte Dame von fünfzehn Jahren. „Unterdessen müssen Sie versuchen, mit mir auszukommen.“

Framton Nuttel bemühte sich, etwas Korrektes zu sagen, das der Augenblicks-Nichte gebührend schmeicheln würde, ohne der Zukunftstante ungebührenden Abbruch zu tun. Im geheimen zweifelte er mehr denn je, ob diese förmlichen Besuche bei einer Reihe vollständig fremder Familien seinen Nerven, für die er eine Kur gebrauchen sollte, sehr bekömmlich wären.

„Ich weiß schon im voraus, wie es sein wird“, hatte seine Schwester gesagt, als er sich nach dem ländlichen Zufluchtsort aufmachte. „Du wirst dich dort vergraben und mit keiner Menschenseele sprechen, und mit deinen Nerven wird es schlimmer als zuvor werden. Ich werde dir ein paar Empfehlungsschreiben mitgeben an all die Menschen, die ich dort kenne. Einige sind ganz nett.“

Framton war neugierig, ob Mrs. Sappleton, die Dame, der er gerade einen der Empfehlungsbriefe überbringen wollte, zu der netten Kategorie gehöre.

„Kennen Sie viele der Familien in der Nachbarschaft?“ fragte die Nichte, als sie zu dem Schluß gekommen war, daß sie nun

zur Genüge schweigend Unterhaltung geführt hätten.

„Kaum einen Menschen“, sagte Framton. „Meine Schwester war, wie Sie wohl wissen, vor ungefähr vier Jahren zu Besuch hier im Pfarrhause. Sie gab mir einige Empfehlungsbriefe mit.“

„Dann wissen Sie so gut wie nichts über meine Tante?“ fuhr die selbstbewußte junge Dame fort.

„Nur ihren Namen und ihre Adresse“, gab der Besucher zu. Er hätte gern gewußt, ob Mrs. Sappletons Mann noch lebte oder ob sie Witwe wäre.

„Ihre große Tragödie spielte sich gerade vor drei Jahren ab“, sagte das Mädcl. „Das wäre also nach Ihrer Schwester Aufenthalt.“

„Ihre Tragödie?“ fragte Framton. Irgendwie schienen Tragödien an diesem geruh-samen Landorte nicht am Platze zu sein.

„Sie werden sich wundern, warum wir die Verandatür dort an einem Oktober-nachmittag weit offen haben“, sagte die Nichte und zeigte auf eine Tür, die sich auf einen Grasplatz öffnete.

„Für die jetzige Jahreszeit ist es ja noch ganz warm. Aber hat die Tür vielleicht irgend etwas mit der Tragödie zu tun?“

„Gerade heute vor drei Jahren gingen ihr Mann und ihre beiden jüngeren Brüder